

Haushaltsrede FWG-UBN 2017

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Der Weg wird kein leichter sein... sagt schon ein Songtext eines bekannten deutschen Musikers.

Immer noch trifft dies für den Prozess zu, der nötig ist, um ein Defizit von 2,27 Mio. € im Haushalt der Stadt Neu-Anspach auszugleichen.

So ging die FWG-UBN Fraktion nach einer intensiv geführten Haushalts-Klausur gut vorbereitet und mit dem Vorsatz, sich allen Themen ohne Tabus stellen zu wollen und zu **müssen**, in die **HFA-Klausur am 03.12.2016**.

Zuerst für uns unverständlich und entsetzt über ein derart **unverantwortliches Handeln**, erklärt sich uns heute, warum drei Fraktionen am 03.12. die Beratung zum Haushaltsentwurf verweigerten.

Die Aussage führender SPD Politiker, sie hätten nie so intensiv über den HH gesprochen, kann weder eine Rechtfertigung für die **zeitliche Verschiebung** der HH Klausur und damit dem Erreichen eines genehmigungsfähigen Etats, noch für die **immense Mehrbelastung** der Kämmerei und die angefallenen **zusätzlichen Kosten** sein.

Das Angebot der Verwaltung an die Fraktionen, im Vorfeld einer HH-Klausur die aufgetauchten Fragen zu stellen, wurde auch in der Vergangenheit stets von allen Fraktionen genutzt.

Also nichts Neues!!

Unserer Meinung nach entspricht das Verhalten der drei Fraktionen einerseits einem **Ablenkungsmanöver**, um die wirklich heißen Eisen einer HH Sanierung nicht anfassen zu müssen und andererseits einem Verhalten, und dies betrifft in der Hauptsache die SPD, für die zwei anderen Fraktionen gilt in diesem Falle noch der **"Welpenschutz"**, einem **Verhalten reinen Machtkalküls**, anstelle der CDU, den nächsten Bürgermeister von Neu-Anspach zu stellen.

Besonders merkwürdig ist hier, dass doch zwei namhafte Finanzpolitiker Mitglieder

der SPD-Fraktion sind. Und nichts haben sie aus diesem Vorteil gemacht!

Von der BNOW haben wir ohnehin keine Lösungen, in Form einer „Eier legenden Wollmilchsau“, erwartet, denn ihre gebetsmühlenartigen Einwürfe, wir hätten kein Einnahme-, sondern nur ein Ausgabeproblem, zeigt schon ihre **noch mangelhafte finanzpolitische Kompetenz**.

Wir **haben** ein riesengroßes Einnahmeproblem!!!!

Und **warum** haben wir das??????

Die **Einwohnerzahl** von Neu-Anspach ist leicht rückläufig.

Wohnraum für neu zuziehende Bürger in Form von neuen Baugebieten und Gewerbeflächen sind zurzeit nicht mehr vorhanden.

Und wir haben **ohne Not** die große Chance vertan, „und das ist **kein Schnee von gestern**“, Pacht- und Gewerbesteuererinnahmen aus unserem ehemals geplanten kleinen Windpark zu generieren.

So standen **dann** natürlich im letzten Jahr diese möglichen Einnahmen nicht mehr in der mittelfristigen Finanzplanung.

Hat die SPD erst im November unser wahres Defizit erkannt?????

Mit dem NEIN zu den Windrädern haben wir die nötigen Einnahmen für unseren defizitären Haushalt verhindert.

Das ist unser heutiges Problem!!!

Und das nicht nur **ökonomisch**, sondern auch **ökologisch!!!**

Verpasst hat Neu-Anspach im Besonderen die Chance, mit den geplanten Windrädern einen **Beitrag zur regionalen Energiewende** zu leisten, **um im** Klima- und Naturschutz für die Zukunft unserer **Kinder neue Wege zu gehen**.

Dieses Gremium hat ein **Klimaschutzkonzept** als grundsätzliche politische Handlungsempfehlung für die zukünftige Klimaschutzpolitik in Neu-Anspach beschlossen.

Darin verpflichtet sich die Stadt unter anderem bis **zum Jahre 2050** eine höchst mögliche eigene erneuerbare Energie-Versorgung sicherzustellen und den Primärenergiebedarf 2010 von fast 400 Gigawattstunden bis 2050 um ein Drittel

abzusenken, in den Bereichen Strom, Wärme und Verkehr.

Genau, um dieses **zukunftsweisende Klimaschutzkonzept** zusammen mit unseren Bürgern weiter fortschreiben zu können, wird sich die **FWG-UBN** auch für die Beibehaltung des **TULFA** aussprechen. Der Fachausschuss bildet eine wichtige Grundlage für alle Themen des Klima- und Naturschutzes.

Außerdem wundert es uns sehr, dass gerade die BNOW den Vorschlag gemacht hat, diesen Ausschuss abzuschaffen. Laut früherer Aussagen, liegt ihnen gerade der Naturschutz unserer Taunusregion besonders am Herzen und zudem haben sie den Vorsitz und somit die Chance, den **TULFA in ihrem Sinne zu gestalten**.

Es ist auf dem Zeitstrahl in die Zukunft für die **FWG-UBN** sehr wichtig, die Einwohnerzahl von Neu-Anspach durch die **Ausweisung kleiner Baugebiete** zu erhöhen, **neues Gewerbe** anzusiedeln und den geplanten privaten Wohnungsbau, Opel Jäger, Bahnhofstrasse 30 und Raiffeisenstraße, nachhaltig zu fördern.

Damit haben wir Weichen für mehr Wohnraum für **Jung und Alt** gestellt. Die dafür nötige gute Infrastruktur ist vorhanden.

Insbesondere möchten wir hier unser qualitativ und quantitativ sehr gutes Betreuungsangebot nennen, das für eine **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** notwendig und unerlässlich ist.

Wer bleibt schon gerne an einem Ort wohnen, an dem die Lebenshaltungskosten steigen und die Infrastruktur und damit die Lebensqualität sinken?

Beim Thema mögliche Erhöhung der Kinderbetreuungsgebühren müssen wir im Blick haben, dass **junge Familien** in unserer Stadt **sesshaft** werden, sich **wohl** fühlen und **bleiben** wollen, getreu unseres vielsagenden Slogans: "**Neu-Anspach, die junge Stadt zum Leben**".

Wir halten fest:

Eine wichtige Aufgabe ist, auf **Nachhaltigkeit** zu achten. Ein auf Nachhaltigkeit ausgerichteter Haushalt sorgt dafür, dass eine Kommune als Standort weiter **attraktiv ist und bleibt**. Nachhaltige Entwicklung heißt, Umweltgesichtspunkte gleichberechtigt mit sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu berücksichtigen.

Zukunftsfähig wirtschaften bedeutet also, Soziales, Ökologie und Ökonomie in einem guten Verhältnis auszubalancieren.

Die **Investitionen** in die Bildung und den Umweltschutz, wie z.B. **Ausbau der Kinderbetreuung und das Klimaschutzkonzept** sind in den letzten Jahren auch von der FWG-UBN mitgetragen worden. Sie tragen zu einer nachhaltigen Weiterentwicklung von Neu-Anspach bei.

Diese Weichenstellungen für eine nachhaltige Entwicklung müssten sich auf die kommenden Haushalte positiv auswirken.

An dieser Stelle spricht sich die **FWG-UBN** für die Einführung einer **Nachhaltigkeitssatzung** aus.

Die **Beteiligung der Bürger an der Konsolidierung** ist auch in diesem Jahr erkennbar und spürbar, geht es doch an den Geldbeutel eines jeden.

Ob die Erhöhung der Kindergartengebühren und der Gewerbesteuer, bis hin zu einer höheren Beteiligung der Vereine an den Nutzungskosten der Sportstätten.

Dem sehr hohen Zuschussbedarf gerade im Bereich Kinderbetreuung geschuldet, hat die **FWG-UBN** sowohl einer **10% Gebührenanpassung**, die in Richtung Drittellösung (im Moment liegen wir bei 17%) geht, als auch der Streichung der **Geschwisterkindregelung** und der Streichung des **städtischen Anteils aus dem Bambini-Programms**(Gebührenfreier Halbtagsplatz im letzten Jahr vor der Schule), der nun an die Eltern weiter gegeben wird, im Rahmen der Beratungen zugestimmt.

Natürlich im **Dialog** mit den Eltern im Stadtelternbeirat, um eine größt mögliche Transparenz zu gewährleisten.

Mit der **FWG-UBN** wird es keine Reduzierung des Betreuungs- und Bildungsangebotes in Form von Leistungsreduzierungen geben.

Wir fordern, dass flexible und machbare Lösungen in Zusammenarbeit mit Politik, Eltern und Fachkräften gesucht werden. Hier ist besonders Kreativität gefragt, damit wir unserem Bildungsauftrag gerecht werden.

Kinder sind unsere Zukunft!

Bei der Erhöhung der Gewerbesteuer wird die **FWG-UBN** ausschließlich einer

stufenweise höheren Belastung des Gewerbes zustimmen. Der Wirtschaftsstandort Neu-Anspach muss auch weiterhin für die Ansiedlung neuen Gewerbes attraktiv bleiben und wir müssen das lokale Handwerk und Gewerbe auch im Hinblick auf Arbeitsplätze vor Ort stützen und schützen.

Die **FWG-UBN** hat einer Erhöhung der Beteiligung der Vereine an den Nutzungskosten der Sportstätten von 10€ auf 30€ pro Sportler und Jahr zugestimmt. Diese Erhöhung ist an einen Prüfantrag gebunden, wonach Gespräche mit den Vereinen geführt werden sollen, ob für den jeweiligen Verein die Möglichkeit besteht, Sportstätten oder DGHs in Eigenregie zu übernehmen, analog dem Tanzsportzentrum in Westerfeld.

Um in Zukunft unter **Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger** nachhaltig wirtschaften zu können, wird es von großer Bedeutung sein, die individuelle Eigenverantwortung aller innerhalb unserer Stadt zu stärken.

Nicht der Staat oder unsere Stadt ist für alles und jedes verantwortlich.

Es muss eine Umkehr erfolgen von der Allzuständigkeit der Stadt Neu-Anspach, hin zu einer **Bereitschaft, sich für das Gemeinwesen einzubringen** - hinzuschauen und anzupacken

Das bedeutet eine noch stärkere und frühzeitigere Einbindung und Beteiligung der Bürger, um die vor uns hegenden Aufgaben bewältigen zu können.

Aber wie können wir trotz leerer Kassen und massiver Sparmaßnahmen weiter attraktiv bleiben und dem Motto "die junge Stadt zum Leben" gerecht werden? Dazu brauchen wir in unserer Stadt eine **Diskussion und** die Entwicklung eines **Gesamtkonzeptes**. Den ersten Schritt in die richtige Richtung haben wir schon mit dem gemeinsamen Beschluss für einen „**Masterplan Neu-Anspach**“ getan.

Dieser ist eine Aufgabe aller — der Bürger, der Verwaltung und der Politik, um Neu-Anspach nachhaltig zu entwickeln.

In diesem Zusammenhang ist die **FWG-UBN** unserem jetzigen **Bürgermeister Klaus Hoffmann** dankbar, der schon seit längerem regelmäßig in Wiesbaden vorstellig wird, um sich zusammen mit unserem Landtagsabgeordneten Holger Bellino als

Team dafür einzusetzen, dass Neu-Anspach Mittelzentrum wird und damit höhere Schlüsselzuweisungen des Landes bekommt, was die Einnahmenseite unserer Stadt deutlich verbessern würde.

Seiner **steten Beharrlichkeit** ist außerdem zu verdanken, dass Neu-Anspach heute Stadt ist, eine Voraussetzung, um überhaupt Mittelzentrum werden zu können.

Natürlich vergisst die **FWG-UBN** an dieser Stelle nicht, sich bei der Verwaltung, ganz besonders bei der Kämmerei für die Aufstellung des Haushaltes und der steten Bereitschaft, alle Fragen zu beantworten und Ungereimtheiten auszuräumen, herzlich zu bedanken.

Meine Damen und Herren,

die **FWG-UBN** wird **dem gesamten Haushalt** mit allen Teilhaushalten, dem Investitionsplan, dem Stellenplan mit einer halbjährlichen Stellenbesetzungssperre, **mit Ausnahme der Bereiche Kinderbetreuung und Ausbildung**, wobei der **Magistrat** befugt ist, über Ausnahmen zu entscheiden, der mittelfristigen Finanzplanung, dem Konsolidierungskonzept und der Haushaltssatzung zustimmen, **wohl wissend**, dass wir unser Ziel, eines ausgeglichenen Haushaltes, das Defizit beträgt noch immer 1,647Mio.€, bei weitem nicht erreicht haben, aber sicher sind, dass wir **zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern** unser Ziel erreichen werden.

Mit dem Verabschieden des Haushaltes an diesem Abend werden wir also **keinesfalls** von unserer Verantwortung entbunden, auch in den kommenden Jahren sehr genau hinzusehen, zu hinterfragen und wo nötig kreativ gegenzusteuern.

Meine Damen und Herren,

Nehmen wir die uns gestellten Aufgaben nicht als Belastung, sondern nutzen sie als Chance zur Veränderung für unsere „junge Stadt zum Leben“.

Vielen Dank!!!!